





27

ELEGIA
De
OBSIDIONE MAGDE-
BURGENSI,

Das ist:

Klage-*Keymen* /
Von Belägerung vnd Eröberung der
weitberühmbten vnd vhralten
Stadt

Magdeburgk /

Von dem vornehmen Poeten
PETRO LOTICHIO, II. Solitariensi,
der Vniuersitet Heidelberg
Professore.

Anden

Herrn Joachimum Camerarium Pabenbergensem, vor
etlich 70. Jahren in Lateinischer Sprach bes
schrieben vnd iho verdeutschet / Im
Jahr 1631.

Leipzig bey Gregorio Kitzschen.

F.P.

Handwritten signature: Johann Zins F.





Poetische Propheceung

An den Herrn CAMERARIUM.

PETRUS LOTICHIUS II. Elegia 4. lib. 2.

Sinn dir / O werther Freund / vergönt ist anzuhören /
Ein sehr heimliche Klag vor bitter Angst vnd Zähren /
Wenn du die Zeichen / so vorgehn / nit schlägst in Wind /
Die durch der Vogel Schar mir vorgedeutet sind :
So merck / was ich gesehn / als die hellleuchtend Sternen
Sich in den Ocean verkrochen erst von fernem /
Bernim / was ich gesehn / nach dem die schwarze Nacht
Die brennend heisse Sonn wieder zu nicht gemacht :
Es war stock finster Nacht / in dem die Stern ohn feilen
Den sanfft vnd süssen Schlaf vnter die Menschen theilen /
Welchen ein zarte Luft durch einn gelinden Weg
In sie versenckt / vnd so zu wachen machet träg /
Vnd als der Sternen Wagn zu lencken angefangen /
Hat mem viel grosse Sorg ein solcher Traum empfangen :
Es war ein namthafft Fluß / mir zweiffelt obs der Rhein
Gewesen / oder obs die Donaw möchte seyn /
Oder obs sey gewest die Elb am schönen Lande /
Mich dünckt / wie ich ihn vor den Elben Stromer Landte /
Am sandigen Ufers Rand desselben Flusses war
Ein alte Stadt gebawt vor etlich hundert Jahr.
An Seiten allenthalt war sie grausam vmbbringet
Mit einem Krieges Heer / so durstig auff sie dringet /
Vnd von der Mauer rab ein Jungfraw schawet an /
Im Lager rings herumb gar manchen Kriegesmann /

Vnd

Vnd ist mir aber recht / sah ich wie sie dort oben
In ihrer lincken Hand ein Kräncklein trug erhoben/
Sie weint aus Vngedult / vnd mischte mildiglich
Mit Thränen Wasser viel ihren Zorn ganz enferig.
Von ihrer Scheitel ab / drauff sie ein Thurn thet tragen/
Hat sie ihr langes Haar trawrig zu Feld geschlagen.
Was wird denn werden draus / sagt sie mit bitterm Sinn ?
Wie wird mirs armen Magd / nun endlich gehn forthin ?
Kan vber dieses auch sich noch ein Winckel zeigen/
Do mein groß Vngesell sich ferner möcht ereigen ?
Sieh da / Ich / Ich / die nun bissher viel hundere Zeit
Die Stadt beschützet hab durch mein Standhafftigkeit/
Das sie geblieben ist bey ihrem Ruhm vnd Ehren/
Vnd ihr das Regiment der Feind nicht möcht verkehren/
Der Ich ihren Namen gab von meinem Geschlecht vnd Standt
Das sie von Burgk vnd Magd / wurd Magdeburg genandt.
Dis vnterstehet sich des wilden Feindes Wüten
Von ihrer Stätt vnd Ort ganz vnd gar zu zerrütten.
Er wil mir ganz vnd gar erzeigen keine Gnad/
Er meynt / es müsse seyn / zur Gnad seys viel zu spat.
Ist das der Frömbkeit Ehr ? wil man mir nun so dancken/
Das ich der Freyheit nachgestellt ohn alles wancken ?
Was wurd es werden doch / wenn ichs versehen thet/
Vnd ein groß Vbelthat dadurch begangen hett ?
Das mag mir helffen noch / das mag mir mein Wort reden/
Das ich mir nichts denn guts bewust auff allen Seiten.
Vnd das ich feindlich nie geleet an die Hand
Wider das hohe Häupt / das Häupt vbrs Vaterland.
Was ich nun guts gethan / mir alls in Wind zerrinnet/
Daher meins Vnglücks sich der erste Ursprung spinnet.
Das sag ich nur allein / wenn ich bekennen wil/
Was in der Warheit ist / bringt mich in dieses Spiel ;

Ich solt verrathen habn meins Vaterlandes Mawren/
So hab ich sie beschützt/bewahrt vor allem trawren/
Ich solt auch meine Trew erzeigen jederman/
Obs gleich Verräther warn / solchs hab ich auch gethan.
Ein grosses Lob vnd Ehr/haben vor manchen Jahren
Vnser Jungfrawn vnd Mägd erworben vnd erfahren/
Darunter domals Ich nach männigliches Sinn
Für die vornehmste Dam rühmlich gezehlet bin.
Ihunder danckt man nicht den rächerischen Wassen/
Die ich vor dieser Zeit vor andre thät verschaffen.
Da andre neben mir bekommen grosses Lohn/
Werd ich zur Straff gerafft / empfangen Spott vnd Hohn.
Was soll ich nun mehr thun/ wer wird mir Rettung senden?
An welchen Ort der Welt soll ich mein Augen wenden?
Von wem soll ich begehren/ Errettung/ Hülff vnd Rath?
Da nun all Hoffnung aus/ da alles müd vnd matt?
Kein hochzeitliche Frewd wird mehr von jungen Leuten
In der berühmten Stadt gehalten/wie vor zeiten.
Das Werck der keuschen Lieb erfordert Fried vnd Ruh/
Wo Mars der Wütterich regiert gehts vbel zu.
Jest seyn verwüstet ganz die zuvor schöne Awen/
Das Feld verlassen gar / kan niemand wieder bawen.
Der grausam Feind wil nicht/ dasz nur der Bawersmann
Sein Feld reiß vmb/besee/ ja einig Hand leg an.
Zu einem frischen Krans kan ich nicht mehr bekommen
Die Blümlein Purpurfarb sind mir all abgenommen/
Auff aller grünen Heid/ auff allem grünen Feld
Wechst mir kein Blume mehr / ja auch nicht in der Welt.
In vmbbligender Aw hab ich zweymal gesehen/
Wie in der Niederlag den meinen ist geschehen/
Ich hab gestanden aus zum andern mal zuvorn
Viel Schaden vnd Vnfall von Martis Wütt vnd Zorn

Ach

Ach weh! was für ein End nimmet diese Stadt vnd Mawren/
Ein Grewel hab ich dran / gedencks mit Ach vnd Trawren/
Wenn sie durch feindlich Hand einmal eröbert wird
Vnd vbern Hauffen fällt alle ihre Macht vnd Zierd.
Wer wird der bleichen Magd vor Jammer / Angst vnd Schrecken
Zu öffnen ihre Seit sein Arm vnd Schwerdt außstrecken?
Wer wird der Mörder seyn / so denn versucht sein Heyl/
Vnd dem ihr Jungfrawschafft wird vor ein Raub zutheil?
Als was mein Augen nur hierinnen können schawen/
Wird werden all zu Staub gleich andrer ebner Awen.
Des breiten Elben Fluß allbeid Vfer vnd Rand
Wird / leider! werden ein erbärmlichs ledig Land.
Denn / leider! kommen wird der Tag voll Leids vnd Trawren/
Do ich nicht mehr / wie vor / werd retten meine Mawren/
Vnd wird nicht mehr als denn von mir noch vbrig seyn/
Als nur die ledig Stell vnd Schatt des Namens mein.
Vnd wird der Bawersmann mit seinem Pflug vnd Pferden
In dieser Mawren Stadt umbreissen bloß die Erden.
Vnd so du etwan fragst / was da gewesen bey/
Antwort Er / daß allda ein Stadt gestanden sey.
Was hett mir grausamers doch können widerfahren/
Wenn gleich die Getæ wild / der wilden Scythen Scharen
Mein Vberwinder wern / hett mich elende Magd
Auch wol der Türckisch Hund so hart vnd sehr geplagt?
Als daß diß gros Unglück vnter dem grossen Namen
Des Kaysers Majestät vber mich schlägt zusammen.
Ach wolte Gott / daß nur die wilden Thracier,
Oder das Persisch Volck odr schwarze Araber
Mir ehe mein Herz im Leib zerschneiden vnd zerrissen/
Vnd all mein Ingeweid mir ganz zerstreuen ließen.
Wolt ich Unselige mit dem noch trösten mich/
In meinem so harten Fall / der denn hernahet sich:

Über die Wunden mehr vnd Schläge muß man klagen/
Welch vns des Nechsten Hand vnd Freunde han geschlagen.
Ich wil bezeugen diß bey'm Grab der Väter'n werth/
Vnd bey's Tuistonis Gedächtnis hoch geehrt.
Ich ruff zu Zeugen an Sonn/ Mond vnd alle Sterne/
Vnd was des Himmels Kreis begreiffet weit vnd ferne/
Daß ich gehalten fest mein Glaub'n vnd Trew allhier/
Vnd so ich vnrecht sag/ wolt ich selbst wündschen nitir/
Daß solch mein Vnglück's Stund sich nimmermehr möcht wenden/
Vnd/ was ich leid/ sich nicht in Ewigkeit thet enden:
Doch nichts dest weniger wie vnfinnig vnd toll
Fährt auff mich nein der Feind/ macht mich alls Jammers voll.
Wanns ihn gelüftet noch / mag er sein Mützelein waschen/
Nach alle seinem Lust in meiner kalten Aschen.
Ihr grünen Felder/ Ihr/ Ihr Brunnlein frisch in Gründen/
Vnd was ich angenehms auff Erden las dahinden/
Ade/ gehabt euch wol / gedeneckt mein allzumal
Ihr Vfer wolbekandt / Ihr Schwestern Nymphen all.
Es hat nunmehr einmal vielleicht lang gnug gestanden
Mein geehrtes Regiment bey euch in ewern Landen!
Vielmehr beklagt sie sich / aber mir ganz vergieng/
Als bald der Schlaff/ da es an liecht zu werden sieng.
Ich ward bestürzet sehr von dem/ daß ich gesehen/
Nachdem der helle Glantz der Sonnen wolt auffgehen.
Ein Hain vnd finster Wald an einem Berge ward/
Dahin die Vogel sich gesellten mancher Art.
Er ist voll dick Gesträuchs / da sind viel weiter Gänge/
Dadurch die Brunnlein frisch rauschen in grosser Menge.
Daselbst in einem Thal ich wiederumb betracht/
Was mir vor ein Gesicht vorkommen in der Nacht.
Ich sagte bey mir selbst/ was wird doch darauff kommen/
Was ich gesehen heint/ vnd im Schlaff hab vernommen?

Was

Was mag die Ursach seyn/das ichs betrachte so sehr?
Ich hab's gesehn so gar/als wanns warhafftig wer.
Warumb war ich so matt/das mir bald wer geschwunden/
Als wieder hat die Nacht der Phœbus überwunden?
In dem ich mich so klag / vnd bin betrübet sehr
Von Sorgen mancherley/in des spazier umbher.
Sieh da ein lieblich Lufft erhebt sich/vnd zugegen
Die von Laub reiche äst anfähet zubewegen.
Alsbald ein Adler die Lufft schlägt vnd zerbricht
Mit seinen Flügeln/die zum Raub seyn abgericht.
In seinen krummen Klawn sah ich alsbalden hangen
Ein Schwan weisser denn Schnee/der war von ihm gefangen/
Er kondt ihm nicht entgehn/die andern Vogel all/
Sahen den Jammer an vnd schwiegen dazumal
Dieweil sie fürchten sehr des schnellen Adlers Klawn
Die voll Grimms warn/drumb sie den ihren gar nicht trawen.
Aber der wachend Han/welcher mit seinem Gesang
Die Morgenröth rufft aus vnd zehlt der Stunden Klang/
Der vnterstehet sich hoch in der Lufft zu finden
Den starcken Adeler / ihn da zu überwinden/
Damals an allem Ort erweckt der Vogel Schar
Biel Streit / das durch ihren Flug die Hölen zittern gar.
In dessen wird die Sonn vom Nebel/so auff gienge/
Bedeckt / die bald darauff zu leuchten hell anfienge.
Der Himmelschein vom Fehr welchs ons ein Zeichen gibt/
Das selben Tages werd die Lufft fast seyn betrübt.
Ich werd erschreckt vnd meyn/das mich der Schlaf betriege/
Aber als ich erwach/ ich an einr Eichen hege.
Bald kommen wiederumb ein wenig Vogel her/
Vnd als sie wieder sehn/das die Sonn leuchtet sehr/
Werden sie hoch erfrewt/in dem ihnen wieder scheint
Der gültone Friedens Stral/darnach sie sich gesehnet.

Auch

Auch der schneeweisse Schwan kommt wiederumb daher
Nicht anders als wenn er von Gott beruffen wer/
Singt lieblich sein Gesang/ als er sich wieder fande
An dem bekandten Ort / vnd einem sichern Rande.

Als bald mit heller Stimm ich schrey / bath Gott behend/
Daz/ was ich da gesehn/ nehm alls ein gutes End.
Vnd was vnglückliches vns dreyet solch Gesichte
Woll er mit seiner Macht gnädigst machen zu nichte
Nichts weniger wünsch ich auch Glück vnd reiche Gabn
Den Nymphis, die allda noch ihre Wohnung habn.
Ich streck aus beyde Hand zu schöpffen aus dem Brunnen/
Das kühle Wasser/ welchs zu opffern ich gesunnen.

Diß ich dir/ werther Freund/ dem ich eröffnen solln
Billich was künfftig ist/ hab nicht verschweigen wolln.
Ich hab zwar mehr erfahrn/ welchs ich nicht alles schreibe/
Vnd achts also vor gut / daz es verborgen bleibe.
Im vnbekandten Thal was ich noch mehr gesehn/
An einem Eychenbaum/ ließ ich geschrieben stehn.





AD JOACHIMUM CAME- RARIUM PABENBERGENSEM.

De obsidione urbis Magdeburgensis.

SI vacat arcanis aures præbere querelis,
Nec data per lævas omina spernis aves.
Accipe, quæ primis, Joachime, cadentibus astris,
Accipe, quæ vidi, cum foret orta dies.
Nox erat, & placidos spargebant sidera somnos,
Quos levis aeriâ devehit aura viâ.
Plaustraq; Mœnalix dum custos fleçteret ursæ,
Somnia sunt curas hæc imitata meas.
Flumen erat, dubito fuerit num Rhenus, an Ister,
Spumifer aut Albis, sed reor Albis erat.
Stabat arenoso vetus urbs in margine ripæ,
Omne cruentato milite cincta latus.
Castraq; spectabat virgo de mœnibus altis,
Fallor, an in lævâ ferta fuere manu.
Flebat, & invitis miscebat fletibus iram,
Turrigero longas vertice scissa comas.
Ergo fremens, quis me manet exitus? inquit, an ultra
Sors mea quò tandem progrediatur, habet?
En ego, quam fovi tot secula fortiter urbem,
Nobile cui de me nomen habere dedi.
Efferus ex imis evertere sedibus hostis
Nititur, & veniæ jus superesse negat.
Hic pietatis honos? ea libertatis amata
Gratia? quid fieret, si scelus ausa forem?
Profit, & excuset, quod sum mihi conscia recti,
Et caput in patriæ nulla quod arma tuli.
Sed prodesse parum est: labes hinc prima malorum,
Hoc miseræ (verum si profitemur) obest.

B

Mœnia

Mœnia debueram natalia prodere, texi :
Fida nec innocuis civibus esse, fui.
At decus hinc nostræ quondam meruere puellæ,
Ad quas & populi summa relata sui :
Gratia vindicibus jam nulla rependitur armis,
Cum tulerint aliæ præmia, plector ego,
Quid faciam? qua spe nitar? quo lumina flectam?
Unde petam fessis perdita rebus opem?
Non mea connubiis operatur in urbe Juventus,
Pace bona casti gaudet Amoris opus.
Squalida vastatis apparent frugibus arva :
Hostis ab agricolâ non iunit arva coli.
Nec lego purpureos inserta recentia flores :
Non mihi flos pratis mollibus ullus hiat.
Funera bis vidi campis indigna meorum,
Damna bis adverso tristia Marte tuli.
Hei mihi, qualis erit (quod abominor) exitus urbis,
Concidet hostili si reserata manu?
Quis tenerum pavidæ latus hauriet ense puellæ,
Virginitas cujus præda latronis erit?
Hæc, oculi quæcunq; vident, cinis omnia fient,
Utraq; dicetur flebile ripa solum.
Ergo dies veniet, quâ mœnia nulla tuebor,
Parvaq; restabit nominis umbra mei.
Quaq; fuit murus terram proscindet arator,
Urbsq; sub his, dicet, collibus alta fuit.
Quid gravius, victore Geta, miseranda tulissem,
Cæsare quàm magno bella gerente fero?
Atq; utinam sævi potius mea viscera Thraces,
Perfaque & extremus dilaceraret Arabs.
Hoc tamen infelix casus solaret acerbos :
Vulnera cognatæ sunt graviora manus.
Majorum tumulos, sacrosq; Tuistonis umbras
Testor, & hæc tacito sidera fixa polo,

Me

Me servasse fidem : Si mentior, ultima nunquam,
 Quæ patior, tantis hora fit ulla malis.
 Et tamen ut furis insurgit atrocibus hostis :
 Si libet in cineres sæviat illa meos.
 Herbiferæ valles, gelidique in vallibus amnes,
 Quicquid & in terris dulce relinquo, vale :
 Este mei memores ripæ, Nymphæque sorores,
 Longa mea in vestris regna fuere locis.
 Plura querebatur, nostro sed protinus omnis
 Corpore defluxit somnus, & orta dies.
 Mœstus, & obscuræ turbatus imagine noctis,
 Sub matutini lumina Solis eram.
 Montis inaccessi radicibus adjacet imis
 Lucus, ubi variæ confociantur aves.
 Est sacer arbutis, vastisque recessibus horror,
 Per medium rauca volvitur amnis aquæ.
 Hic trepidæ speciem repetens in valle quietis,
 Ergo quod (ajebam) somnia pondus habent ?
 Cur nimium michini ? verisq; simillima vidi,
 Languidus aurora cur oriente fui ?
 Dum queror, & variis turbatus obambulo curis,
 Mobilis arboreas impulit aura comas.
 Ecce quatit rapidis Jovis armiger aëra pennis,
 Albus & incurvis unguibus hæret olor.
 Nulla fuga est capto : spectantq; silentq; volucres,
 Aspera dum fulvæ præperis arma timent.
 At vigil, auroram qui cantibus evocat, ales
 Audet ab aëriis obvius ire jugis.
 Tunc volucer sævas exercitus undiq; pugnas
 Suscitât, alarum plausibus antra fremunt.
 Interea removent subeuntia nubila Solem,
 Præfagiq; micat fulminis igne polus.
 Terreor, & vanos reor hæc quoq; fingere somnos,
 Sed patula vigilans ilice nixus eram.

Mox

Mox pauca redeunt, & ovantes Sole reducto,
Paulatim molli pace fruuntur aves.
Et nive candidior, veluti jam foeta vocarent,
Fundit olor dulces ad vada nota sonos.
Protinus exclamo superi mea visa secudent,
Inq; Notos, quicquid triste minantur, eat.
Nec minus indigenis voveo sua munera Nymphis,
Et palmis haustas libo duabus aquas!
Hæc tibi, cui fas est casus aperire futuros,
Carminibus volui non reticere meis.
Plura quidem vidi, sed quæ cælanda putavi,
Valle sub arcana cætera quercus habet.

F I N I S.





ELE
OBSIDION
 BUR G
 D
 Klage
 Von Belagerung
 weitberühmbt
 S
Magd
 Von dem vor
PETROLOTIC
 der Univerfi
 Prof
 An
 Herrn Joachimum Camer
 etlich 70. Jahren in
 geschrieben vnd j
 Jahr
 Leipzig bey Gre

